

Gemeinsam **Zukunft** sichern

Verka VK
Kirchliche Vorsorge VVaG

Geschäftsbericht

2022

Verka

Auf einen Blick

		2022	Veränderung	2021	2020	2019
Versicherte	Personen	11.485	-4.434	15.919	18.840	21.340
> Anwärter	Personen	2.715	-107	2.822	4.132	6.563
> Rentner	Personen	8.770	-4.327	13.097	14.708	14.777
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.255,0	-5,0 %	1.321,0	1.317,2	1.376,9
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.171,3	-6,7 %	1.256,0	1.261,6	1.334,5
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.042,0	-3,6 %	1.081,0	1.070,6	1.112,9
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	36,1	-56,3 %	82,7	34,0	31,6
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	32,5	4,8 %	31,0	29,7	28,9
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	3,6	-93,0 %	51,7	4,3	2,7
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	31,3	-21,3 %	39,8	33,6	36,2
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	30,8	-18,6 %	37,9	32,3	34,0
> a. o. Erträge	Mio. EUR	0,5	-75,6 %	1,9	1,3	2,2
Nettoverzinsung	%	-1,5	-3,9	2,4	-1,6	1,9
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,4	-0,5	2,9	2,4	2,5
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	30,2	-4,4 %	31,6	33,8	33,0
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	29,1	-4,9 %	30,6	31,6	32,6

Uns ist gendergerechte Sprache bzw. Schreibweise wichtig. Der besseren Lesbarkeit halber haben wir uns hier für die Verwendung des generischen Maskulinums entschieden. Wir denken und meinen damit aber immer alle Geschlechter!

Jahresabschluss 2022 und Lagebericht

Auf einen Blick	2
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	4
Organe	5
Lagebericht	
Bericht des Vorstandes	8
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2022	36
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	37
Anhang	
Erläuterungen	40
Erläuterungen zur Bilanz	43
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	49
Angaben	50
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53
Bericht des Aufsichtsrates	57

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten Summe der Jahresrenten ²⁾					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	EUR	EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.607	1.215	3.647	8.533	25.226.395	715	202	0	3.821.458	198.796	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	20	47	112	45	762.117	46	1	0	378.566	2.386	0
2. sonstiger Zugang ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. gesamter Zugang	20	47	112	45	762.117	46	1	0	378.566	2.386	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	5	1	183	331	1.487.184	10	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	111	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	2	6	0	0	42.803	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	682	3.246	1.423.483	38	40	0	24.651	23.013	0
7. sonstiger Abgang	2	2	0	0	396	0	1	0	107.250	490	0
8. gesamter Abgang	120	54	865	3.577	2.953.866	48	41	0	131.901	23.503	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.507	1.208	2.894	5.001	23.034.646	713	162	0	3.821.458	177.679	0
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	369	186									
2. in Rückdeckung gegeben	0	0									

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Organe

Vertreterversammlung

Direktor i. R.
Gerald Bitterling,
Berlin

Pfarrer
Frieder Brack, Witzenhausen

Kirchenamtsrat
Thomas Collasius, Hannover

Geschäftsführer
Frank Czezelski, Göttingen

Kirchenverwaltungsdirektor
Armin Fuhrmann,
Rotenburg

Konsistorialoberamtsrätin
Sylvia Gödecke, Berlin

Oberverwaltungsrat i.K.
Ralf Göring, Speyer/Rhein
(ab 11. Oktober 2022)

Pastor
Jörg Hammer, Frankfurt/M.
(ab 1. Januar 2023)

Direktor a.D.
Dr. Hans Helmut Horn, Kassel

Geschäftsführerin
Dana Horstmann,
Detmold

Petra Husmann-Müller,
Hannover

Sebastian Kalkowsky,
Berlin

Verwaltungsrätin i.K.
Andrea Keßler, Speyer

Rechtsanwalt
Gerhard Krause,
Hildesheim

Dieter Mansholt,
Emden

Wilhelm Neef,
Hinte

Pastor
Norbert Nordholt, Schüttoorf

Pastor
Ruthardt Prager, Frankfurt/M.
(bis 31. Dezember 2022)

Kirchenverwaltungsoberrat
Alexander Reitz, Kassel

Andreas Schmeitz,
Kassel

Oberkirchenrat
Wolf Martin Waldow, Laatzten

Oberlandeskirchenrätin
Dr. Anne-Ruth Wellert, Kassel
(bis 1. Juli 2022)

Christiane Werner,
Wandlitz

Leitende Rechtsdirektorin i.K.
Bettina Wilhelm, Speyer/Rhein
(bis 1. Juli 2022)

Oberverwaltungsrat i.K.
Markus Zapilko, Speyer

Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine, Berlin
Vorsitzender
Präsident des Konsistoriums,
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin

Karin Kessel, Speyer
Oberkirchenrätin
Evangelische Kirche der Pfalz,
Speyer

Carsten Simmer, Homberg (Ohm)
Oberkirchenrat
Evangelische Kirche in
Deutschland, Hannover
(ab 1. Juli 2022)

Dr. Volker Knöppel, Naumburg
stellv. Vorsitzender
Vizepräsident
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Dr. Rolf Krämer, Hemmingen
Juristischer Vizepräsident i.R.
Landeskirchenamt der Ev.-luth.
Landeskirche Hannovers, Hannover
(bis 1. Juli 2022)

Michael Stahl, Heppenheim
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater i.R.
(ab 1. Juli 2022)

**Christian Ferchland,
Altenholz**
(bis 1. Juli 2022)

Dr. Rainer Obrock, Baunatal
Oberlandeskirchenrat i.R.
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel
(bis 1. Juli 2022)

Mario Wagner, Söhrewald
Kirchenverwaltungsdirektor
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Dieter Fritz, Kassel
Personalleiter-Bankprokurist
(ab 1. Juli 2022)

Anke Poersch, Berlin
Oberkonsistorialrätin
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin (bis 1. Juli 2022)

Dr. Anne-Ruth Wellert, Kassel
Oberlandeskirchenrätin
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel
(ab 1. Juli 2022)

Hartmut Fritz, Berlin
Oberkonsistorialrat
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin

Simone Röntgen, Extertal
Oberkirchenrätin
Evangelische Kirche in
Deutschland, Hannover
(bis 1. Juli 2022)

Bettina Wilhelm, Speyer
Oberkirchenrätin
Evangelische Kirche der Pfalz,
Speyer (ab 1. Juli 2022)

Helge Johr, Wennigsen
Vizepräsident
Landeskirchenamt der Evangelisch
reformierten Kirche, Leer

Dr. Michael Schmidt, Hannover
Geschäftsführer
DIAKOVERE Service GmbH,
Hannover

Vorstand

Dipl.-Kffr. Charlotte Klinnert
Vorstand Ressort I, Berlin

Dr. Eugen Scheinker
Vorstand Ressort II, Berlin
(ab 1. April 2022)

Dipl.-Math. Ulrich Remmert
Vorstand Ressort II, Berlin
(bis 31. März 2022)

Lagebericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2022

Finanz- und Vermögenslage

Personal- und Sozialbericht

Sonstige Angaben

Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2022

Der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden geführt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Sparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ weitere Geschäfte betrieben. Hierzu gehören die Anlageberatung für ein Altersvorsorgevermögen einer großen Landeskirche sowie die Verwaltung eines großen Pensionsfonds.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- › Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers,
- › Evangelische Kirche der Pfalz,
- › Evangelisch-reformierte Kirche,
- › Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,
- › Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern,
- › Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- › Evangelisch-methodistische Kirche,
- › Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- › Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Allgemeine Entwicklung

2022 war das Jahr politischer Spannungen, militärischer Aggression, Inflation, Stagnation, Rezession – und (endlich) steigenden Zinsen. Eine derartige Vielzahl einander sich bedingender und bekräftigender Krisen hat es lange nicht gegeben. Die daraus resultierende Inflation von 7,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 übertrifft selbst den Wert von 1951 mit dem Ausbruch des Korea-Krieges (7,6 %) und den der Ölkrise der 70iger Jahre (7,1 %). Die Europäische Zentralbank straffte daraufhin - wie fast alle großen Zentralbanken - ihre Geldpolitik, sie hob noch im Dezember die Leitzinsen um 50 Basispunkte an und kündigte an, die Programme zum Ankauf von Vermögenswerten (APP und PEPP) ab Ende Februar 2023 deutlich zu reduzieren. 2022 war damit ein schlechtes Jahr für Aktien (-19,6 % MSCI World Index) und ein katastrophales für Anleihen (-21,36 % Euro-Bund Future) lediglich der Dollar schloss das Jahr mit einem Plus von 6,2 % ab, was an der Anhebung des US-Leitzinses bis auf 4,5 % lag.

Die Weltwirtschaft und damit auch die Unternehmen stehen mit den ungünstigen Finanzierungsbedingungen, immer noch gebrochenen Lieferketten, hohen Energiepreisen und dem Fachkräftemangel nicht zuletzt aus der demografischen Entwicklung vor großen Herausforderungen. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg und einem möglichen anhaltenden Preisauftrieb sorgen für ein Übriges. Insofern gestalten sich volkswirtschaftliche Prognosen derzeit schwierig. Einigkeit herrscht darüber, dass die Inflation sich auch in 2023 nicht dem Ziel der EZB annähern kann, sondern frühestens 2024. Einigkeit herrscht auch darüber, dass sich die Konjunkturdynamik abschwächen wird.

Das Jahr 2022 war auch wieder ein Jahr der Wetterereignisse. Schwerste Schäden verursachten die Orkane Ylenia, Zeynep, Antonia im Februar. Mit insgesamt 1,4 Milliarden Euro liegt die Sturmserie auf Platz drei der Winterstürme seit 2002. Mit dem wärmsten Silvestertag in Deutschland seit Beginn der

Wetteraufzeichnungen im 19. Jahrhundert hat sich das Jahr 2022 verabschiedet. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) verzeichnete Rekordwerte für einen 31. Dezember.

Die Ergebnisse des sechsten Sachstandberichtes des Weltklimarates sind eindeutig. Mit den gegenwärtigen Ambitionen ist das 1,5 Grad Ziel nicht zu erreichen und selbst das 2 Grad Ziel wird herausfordernd. Das Klima wird sich also weiter aufheizen, Wetterextreme immer häufiger auftreten. Wie schwerwiegend die Folgen sein werden, hängt davon ab, wie gut die Welt darauf vorbereitet ist.

Die Synode der EKD hat bereits 2021 einen weitreichenden Klima-Beschluss verabschiedet. Im vergangenen September haben Kirchenkonferenz und Rat der EKD eine Richtlinie verabschiedet, die einen Standard für den kirchlichen Klimaschutz beschreibt, an dem künftig die rechtlichen Regelungen der Landeskirchen gemessen werden können. Durch die neue Klimaschutzrichtlinie sollen bis 2035 im Raum der EKD 90 Prozent Netto-Treibhausneutralität erreicht werden. Klimaneutralität soll 2045 erreicht werden. Als Einrichtung für die kirchliche Vorsorge hat sich auch der Verka VK Vorgaben gegeben, welche die Ziele des Pariser Klimaabkommens unterstützen. Dabei geht es nicht allein um die freiwillige Berücksichtigung der christlichen Verantwortung, die insbesondere mit der Kapitalanlage in Bezug auf ökologische und soziale Aspekte verbunden ist. Ziel ist auch, solche Emittenten, Anlageklassen und Märkte zu identifizieren, bei welchen aufgrund von Klimarisiken in Zukunft erhöhte wirtschaftliche oder politische Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich zum Beispiel durch Risiken in der Lage bei Immobilien (Hochwassergebiete), politischen Unruhen, ausgelöst durch Nahrungsmittelknappheit (Dürre) und weiteren vulnerablen Schlüsselfaktoren wie Wasser, Infrastruktur, Ökosysteme sowie Gesundheit.

Eine Flutwelle gab es 2022 nicht zu verzeichnen, dafür rollt die Regulierungswelle weiter über die Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (EbAV). Seit März 2021 gilt die Offenlegungsverordnung für alle EbAV, am 14. August 2022 traten die technischen Regulierungsstandards in Kraft. Die konkretisierende Regulierung zur Offenlegungsverordnung ist damit aber noch nicht abgeschlossen. In der Umsetzung zeigt sich, dass eine Erfüllung der Anforderungen aktuell kaum gegeben ist. Mangels Daten werden viele Investments, die unter Nachhaltigkeitskriterien konstruiert worden sind als nicht Taxonomiekonform eingestuft. Viele, vor allem kleinere Einrichtungen scheuen den regulatorischen Aufwand und stellen ihre Bemühungen ein, um nicht unbeabsichtigt als Artikel 8 gewertet zu werden. Als kirchliche Einrichtung kommt dieser Ansatz für den Verka VK nicht in Frage, auch wenn die Erfüllung der Offenlegungsverordnung derzeit schwierig umsetzbar ist.

Neben der Offenlegungsverordnung standen die Erweiterung und Überarbeitung des VAIT-Rundschreibens (Versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT), die digitale Rentenübersicht und eine EIOPA-Stellungnahme zu den EbAV-Kosten im Geschäftsjahr 2022 zur Umsetzung an. Ab dem 16.1.2023 tritt die DORA-Verordnung (Digital Operational Resilience Act) in Kraft. Mit der DORA-Verordnung verfolgt die Europäische Kommission das Ziel, einen einheitlichen Rahmen für ein effektives und umfassendes Management von Cybersicherheits- und IT-Risiken auf den Finanzmärkten zu schaffen.

Alle Verordnungen haben zum Ziel, wesentlichen unternehmerischen Handlungsfeldern einen einheitlichen Rahmen zum Schutz der Versicherten zu geben. Insofern erhöht sich die Sicherheit und Verlässlichkeit der EbAV-Einrichtungen. Die regulatorischen Kosten steigen aber immer weiter. Ohne Kosten- und Prozesseffizienz sind diese Anforderungen ab einer gewissen Größe nicht mehr leistbar. Der Verka VK ist sich dieser Situation bewusst. Der Vorstand beobachtet das gesetzgeberische Umfeld und die regulatorischen Anforderungen dauernd und setzt notwendige Maßnahmen zeitnah um. Die Kostensituation ist unter enger Beobachtung und Gegenstand von Optimierungsvorhaben. Gleichzeitig

sondiert der Vorstand Wachstumspotentiale und richtet die Geschäftsstrategie eng an externen Rahmenbedingungen aus.

Geschäftsverlauf und Lage

Für den Verka VK war das Jahr 2022 überwiegend geprägt von den Ereignissen am Kapitalmarkt. Der starke Zinsanstieg führte zu einem Verlust der stillen Reserven. Zum Erhalt der Risikotragfähigkeit und zur Eindämmung von Verlusten ergriff der Vorstand zeitnah Maßnahmen in Form von Handelsbeschränkungen in den liquiden Wertpapierfonds. Die Risikotragfähigkeit wurde das ganze Jahr engmaschig überwacht, weitere risikoreduzierende Maßnahmen waren nicht notwendig. Gleichzeitig nutzte der Verka VK die Chance der gestiegenen Zinsen zum Erwerb von auskömmlich verzinslichen Anleihen mit sehr guten Bonitäten. Diese Titel fehlten dem Portfolio zunehmend aufgrund der langanhaltenden Niedrigzinsphase. Perspektivisch bietet die Zinssituation damit vor allem die Chance, die passivseitigen Verpflichtungen sicher bedienen zu können. Sie führte aber auch zur Notwendigkeit, bilanzielle Risikovorsorge in einem erheblichen Ausmaß zu betreiben.

Ebenfalls beeinflusst war die strategische Überarbeitung des Kapitalanlageportfolios. Die der theoretischen Optimierung zu Grunde liegenden Kapitalparameter mussten vollständig überdacht und überarbeitet werden. Gleichzeitig wurde eine Umschichtung von Beständen nur noch unter Inkaufnahme von Verlusten möglich. Aufgrund der langfristigen Sichtweise und den vorsichtigen Rechnungsgrundlagen des Vorsorgemodells ist der Verka VK jedoch in der Lage, zeitliche Verschiebungen in den Ergebnissen in Kauf zu nehmen und die Kapitalanlagerendite auf lange Sicht zu optimieren.

Angesichts der derzeitigen Inflationszahlen und der daraus abgeleiteten Ansprüche an die Dynamisierung der Versorgungsleistungen bei den Versicherten, werden sichere Renditen perspektivisch nicht ausreichen, um die Verpflichtungen vollständig zu bedecken. Dementsprechend formulierte sich der Wunsch nach deutlich höheren Aktienquoten in den jeweiligen Altersvorsorgevermögen. Der Verka VK kann dem mit der Einführung eines fondsgebundenen Tarifes nachkommen. Die Vorarbeiten und die Abstimmung mit den Gremien sind im abgelaufenen Geschäftsjahr weit gediegen, so dass wir damit rechnen, unseren Versicherten im Jahr 2023 einen weiteren attraktiven Tarif nach ihren individuellen Bedürfnissen anbieten zu können.

Auch das Kapitalanlageergebnis der Tochtergesellschaft Verka PK war deutlich geprägt von bilanzieller Risikovorsorge. Dieses negative Kapitalanlageergebnis konnte mit einer Ausweitung der bestehenden Rückversicherung zur Finanzierung der Zinszusatzreserve kompensiert werden. Damit wurde das Kapitalanlageergebnis nur minimal von der Verlustübernahme der Tochtergesellschaft Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages in Höhe von 56 TEUR belastet.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sank aufgrund bilanziell notwendiger Abschreibungen auf -18,0 Mio. EUR nach 30,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Beziehung zu den Landeskirchen und zur EKD basiert auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und intensiver Kommunikation über die Situation des Vereins. Dies kam entgegen dem allgemeinen Branchentrend in gestiegenen laufenden Beiträgen (17,7 %) zum Ausdruck. Die Einmalbeiträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 48,1 Mio. EUR, da im Vorjahr eine einmalige deutlich erhöhte Ausfinanzierung von Verpflichtungen einer Landeskirche vorgenommen wurde.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 0,2 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR gestiegen. Hier enthalten sind einmalige bilanzielle Sondereffekte aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen. Unabhängig von Sondereinflüssen kann sich der Verein dem Einfluss der Inflation und der anstehenden Tarifabschlüsse in der Versicherungsbranche genauso wenig entziehen, wie den stark gestiegenen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen.

Die Geschäftsentwicklung des Vereines gestaltete sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr aufgrund des unerwarteten und starken Zinsanstieges herausfordernd. Der Vorstand ist jedoch zuversichtlich, die Chancen dieser Entwicklung ergriffen zu haben und für künftige Herausforderungen gut gewappnet zu sein.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2022 waren 2.715 (Vj. 2.822) Anwärter und 8.770 (Vj. 13.097) Rentner und damit insgesamt 11.485 (Vj. 15.919) Personen versichert.

Ertragslage

Beiträge

Im Geschäftsjahr waren Beitragseinnahmen in Höhe von 36,0 Mio. EUR (Vj. 82,7 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die Beitragseinnahmen sind insbesondere aufgrund außerordentlicher Einmalbeiträge im Vorjahr gesunken.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 21,3 % auf 31,3 Mio. EUR (Vj. 39,8 Mio. EUR) gesunken. Die laufenden Erträge haben sich um 18,6 % auf 30,8 Mio. EUR (Vj. 37,9 Mio. EUR) reduziert. Der Rückgang resultiert in erster Linie aus einer Reduzierung der Ertragsausschüttungen aus Wertpapier-Sondervermögen auf 10,1 Mio. EUR (Vj. 17,6 Mio. EUR), während die Zinserträge aufgrund des Zinsanstiegs und der festverzinslichen Neuanlage leicht auf 11,4 Mio. EUR (Vj. 11,0 Mio. EUR) anstiegen. Die laufenden Erträge aus Immobilien-Sondervermögen sind weiter leicht gestiegen auf 4,9 Mio. EUR (Vj. 4,8 Mio. EUR). Die Erträge aus alternativen Investments in Form von Beteiligungen und Genussrechten waren mit 4,0 Mio. EUR nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr (4,1 Mio. EUR).

Die im Berichtsjahr angefallenen Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 0,4 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio. EUR) resultieren aus dem Abgang von Beteiligungen und Investmentanteilen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB waren in Höhe von 0,1 Mio. EUR auf Beteiligungen und Immobilien-Sondervermögen vorzunehmen (Vj. 0,2 Mio. EUR). Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr in Höhe von 13,3 Mio. EUR angefallen (Vj. 0,1 Mio. EUR). Diese betrafen Beteiligungen, Investmentanteile und Namensschuldverschreibungen. Abschreibungen sind in Höhe von 34,6 Mio. EUR (Vj. 8,5 Mio. EUR) erfolgt. Diese resultieren in erster Linie aus Wertberichtigungen auf Wertpapier-Sondervermögen, zu einem geringeren Anteil auf Immobilien-Sondervermögen und Beteiligungen sowie aus der Regelausschreibung auf die selbstgenutzte Büroimmobilie.

In Anbetracht des äußerst herausfordernden Marktumfelds und der beschriebenen Maßnahmen zur Risikovorsorge sank die Nettoverzinsung auf -1,5 % (Vj. 2,4 %) und lag damit merklich unterhalb der Vorjahresprognose.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des GDV betrug 2,4 % (Vj. 2,9 %).

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 30,2 Mio. EUR (Vj. 31,6 Mio. EUR).

	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
laufende Renten		
Altersrenten	24,9	26,6
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,0	0,0
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	4,2	4,0
	29,1	30,6
Kapitalleistungen		
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	0,0	0,0
Rückkäufe	1,1	1,0
	1,1	1,0
Versicherungsleistungen	30,2	31,6

Verwaltungskosten

Die Personal- und Sachaufwendungen belaufen sich auf 6,4 Mio. EUR (Vj. 5,6 Mio. EUR).

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 3,7 % (Vj. 1,4 %).

Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Rohüberschuss in Höhe von insgesamt 16,4 Mio. EUR (Vj. 64,8 Mio. EUR) erzielt. Davon wurden 15,9 Mio. EUR (Vj. 63,9 Mio. EUR) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausbezahlt und 0,2 Mio. EUR (Vj. 0,7 Mio. EUR) der Verlustrücklage zugeführt.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalmarktumfeld und -entwicklung

Infolge der beschriebenen stark anziehenden Inflationsraten, stiegen die Zinsen in einem rasanten Tempo an. Die Notenbanken - allen voran die US-Amerikanische Zentralbank (Fed) - begegneten der Inflation durch ebenso deutliche Zinserhöhungen, was auf die Inflationsraten aber zunächst keinen erkennbaren Effekt hatte. Die Tatsache, dass der Zinserhöhungszyklus der Fed der EZB zeitlich vorauslief, führte schließlich zu einer Aufwertung des US-Dollar im Verhältnis zum Euro bis unter Parität. Die zunehmenden Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und Ängste vor einer tiefen Rezession führten alsbald zu einer massiven Zunahme der Volatilität an den Aktienmärkten sowie zu deutlichen Korrekturbewegungen. Unterm Strich hat der europäische Aktienindex MSCI Europe in 2022 eine Performance von -11,9 %, der global investierte MSCI World von -19,6 % erzielt. Der Wertverlust europäischer Staatsanleihen stand dem Aktienmarkt mit -17,9% nicht nach. Europäische Unternehmensanleihen schlossen das Jahr mit -14% ab.

Der Verka VK hat im Berichtsjahr seine Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten fortgesetzt und die strategische Asset-Allokation überprüft. In Anbetracht der Marktverwerfungen und Unsicherheiten im Zuge des Krieges in der Ukraine - mit in der Folge deutlich gestiegenen Zinsen - wurden Investitionen in Immobilien zugunsten von nun wieder attraktiv verzinsten festverzinslichen Direktanlagen mit guter Bonität zurückgestellt, um die Portfoliostabilität zu stärken. Zudem wurde im Berichtsjahr damit begonnen, das liquide Wertpapier-Fondsportfolio hinsichtlich der Alpha-Potenziale und den verfolgten Anlagestrategien zu überprüfen. Die Umsetzung der resultierenden Maßnahmen wird sukzessive im Jahr 2023 erfolgen.

Bei der Auswahl sämtlicher Neuinvestitionen wird auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien des Verka VK geachtet. Der Verka VK sieht die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen als gleichberechtigten Anlagegrundsatz neben der Sicherheit bzw. Qualität, Rentabilität und Liquidität der Investments unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung innerhalb des Anlagenportfolios. Schnittstellenthemen zum Risikomanagement etwa in Bezug auf mögliche zukünftige Klimastresstests, die Berücksichtigung von ESG-Aspekten im Rahmen von ALM-Studien sowie die Umsetzung der Anforderungen aus der EU-Offenlegungs- und -Taxonomie-Verordnung beschäftigen den Verka VK in zunehmendem Maße. Da der Verka VK nachhaltige Investitionen anstrebt, ist er verpflichtet, regelmäßige Informationen dazu zu veröffentlichen.

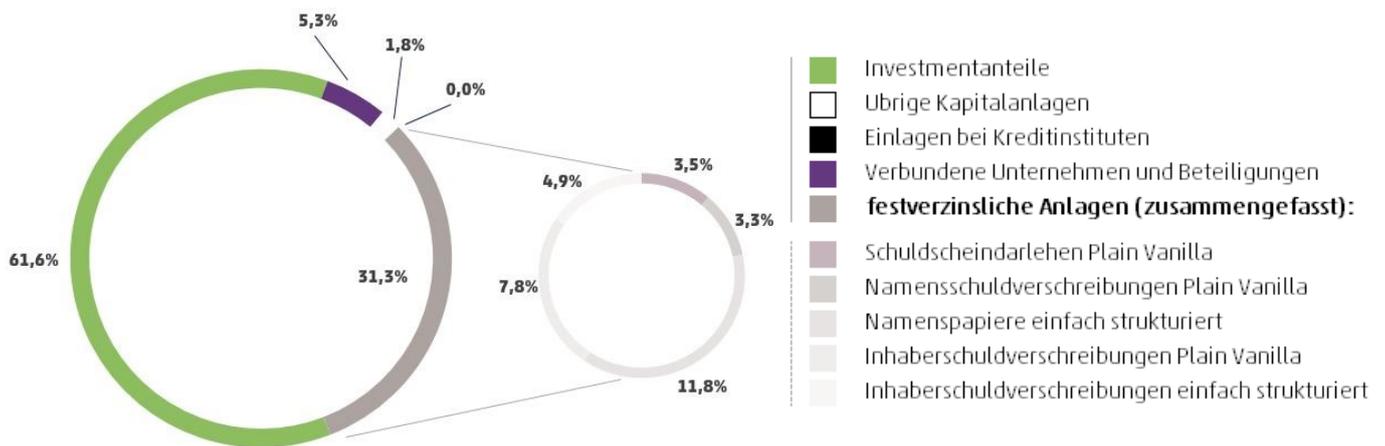
Nachdem im Jahr 2021 die strategische Zielquote für Immobilieninvestments von 10 % auf 15 % erhöht wurde, hat der Verka VK zu Beginn des Berichtsjahres zwei Logistik-Immobilienfonds im Volumen von jeweils 15,0 Mio. EUR gezeichnet. Diese waren zum Bilanzstichtag zu 91,7 bzw. 41,3 % abgerufen.

Weitere Zugänge waren im Berichtsjahr infolge diverser Kapitalabrufe der bereits in den Vorjahren gezeichneten alternativen Investmentfonds und Immobilien-Sondervermögen zu verzeichnen. Dem gegenüber standen Abgänge aus planmäßigen Fälligkeiten, Kündigungen und Verkäufen von verzinslichen Anlagen und Investmentanteilen aus risikobezogenen und strategischen Gründen sowie Kapitalrückzahlungen aus Beteiligungen.

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Verka VK war im Berichtsjahr auch wegen der planmäßigen Teilauflösung eines Rückdeckungsvertrags zugunsten der Geschäftssparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ mit -19,9 Mio. EUR negativ

(Vj. +2,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens insgesamt auf -84,8 Mio. EUR (Vj. -5,6 Mio. EUR), was einem Rückgang der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % (Vj. 0,4 %) auf 1.171,3 Mio. EUR (Vj. 1.256,0 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2022 wie folgt in die unterschiedlichen Anlageklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 61,9 % (Vj. 64,8 %) gesunken.

Schwerpunkt der Kapitalanlage sind weiterhin **festverzinsliche Anlagen** im Direktbestand (ohne Einlagen bei Kreditinstituten). Der Anteil wurde im Berichtsjahr durch entsprechende Neuanlagen auf 31,3 % erhöht (Vj. 27,5 %).

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 12,7 % im Vergleich zum Vorjahr (9,6 %) infolge von Neuanlagen in Unternehmens- und Staatsanleihen angestiegen. Während der Anteil der Plain-Vanilla-Bonds auf 7,8 % (Vj. 4,6 %) angestiegen ist, ist der Anteil der einfach strukturierten Inhaberschuldverschreibungen unverändert bei 4,9 % (Vj. 4,9 %) geblieben. Abgängen im Volumen von 0,2 Mio. EUR standen Zugänge im Volumen von 28,4 Mio. EUR sowie Zero-Zuschreibungen im Volumen von 0,4 Mio. EUR gegenüber.

Der Anteil der **Schuldscheindarlehen und Namensschuldschreibungen** (ohne Nachträge) ist mit 18,6 % (Vj. 17,9 %) leicht angestiegen. Während der Anteil der einfach strukturierten sowie ABS-/CLN-Namenstitel auf 11,8 % (Vj. 10,8 %) anstieg, hat sich der Anteil der Plain-Vanilla-Namensschuldschreibungen und -Schuldscheindarlehen nahezu mit 6,8 % (Vj. 7,2 %) leicht verringert. Das Neu- und Wiederanlagevolumen ist in Anbetracht des gestiegenen Zinsniveaus mit insgesamt 10,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (4,0 Mio. EUR) zwar angestiegen, in Anbetracht der nur eingeschränkt zur Verfügung stehenden freien Liquidität im Verhältnis zum vergleichsweise hohen Anteil der sonstigen Ausleihungen am Gesamtvermögen aber weiterhin gering.

Mit 5,3 % ist der Anteil der **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (4,7 %) leicht angestiegen.

Der Anteil der **übrigen Kapitalanlagen** ist mit 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr (1,7 %) annähernd unverändert geblieben. Hier enthalten sind festverzinsliche Anlagen mit Nachrang einschließlich der

nachrangigen Namensschuldverschreibung der Tochtergesellschaft Verka PK, die selbstgenutzte Immobilie im Direktbestand sowie andere Kapitalanlagen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage in Höhe von 24,2 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von 1.042 Mio. EUR gebildet. Im Zusammenhang mit der planmäßigen Abwicklung der Versicherungsbestände der Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers wurden im Berichtsjahr Deckungsrückstellungen in Höhe von 30 Mio. EUR aufgelöst.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von 15 Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2022 bei 1,57 %. Der höchste verwendete Rechnungszins beträgt 2,25 %. Dementsprechend wurde zum 31. Dezember 2022 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 48 TEUR gebildet.

Liquidität

Liquidität im Volumen von insgesamt 46,9 Mio. EUR lag zum Bilanzstichtag in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Hiervon waren 27,0 Mio. EUR für die Auszahlung aufgrund einer planmäßigen Teilauflösung eines Versicherungsvertrags zum 31. Dezember 2022 im Januar 2023 und 10,0 Mio. EUR für kurzfristig geplante Neuanlagen reserviert. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestandes insgesamt sowie der Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, ist die Liquiditätssituation angemessen, so dass der Verein jederzeit in der Lage war und ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2022 waren 65 (Vj. 69) Mitarbeiter*innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 48 Jahre (Vj. 48 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 18 Mitarbeitern*innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen.

Sonstige Angaben

Versicherungen gegen feste Entgelte im Sinne des § 177 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden nicht abgeschlossen, versicherungsfremde Geschäfte nicht getätigt.

Der Verka VK gehört der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba) an und ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) sowie im Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI).

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem des Verka VK dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschafts-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken oder den Bestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik des Verka VK ist ein bewusster und konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen bzw. die geeignet sind, das Risiko-Ertrags-Profil diversifizierend auf Unternehmensebene zu optimieren.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten beim Verka VK vor allem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei das Langlebigkeitsrisiko eine zentrale Rolle einnimmt. Die übernommenen biometrischen Risiken werden ständig beobachtet und durch aktuarielle Tarifierung und eine vorsichtige Reservierungspolitik gesteuert.

Bei der Einführung neuer Tarife oder der Entwicklung neuer Produkte werden im Rahmen der etablierten Produkteinführungsprozesse umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt. Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen. Dem überwiegenden Teil der Versicherungsbestände liegt ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubzeit bzw. maximal 1,25 % während der Rentenbezugsphase (für das Neugeschäft ab dem 01.01.2022 0,25 %) zugrunde. Hierdurch wird die Notwendigkeit, eine Zinszusatzreserve für die Bestände des Verka VK aufzubauen und finanzieren zu müssen erheblich reduziert. Allein ein überschaubarer Restbestand unterliegt einem Rechnungszins von 2,25 %, welcher aber aufgrund seines Umfangs als unproblematisch eingestuft wird.

Aus der Versicherungstechnik können außerdem Kostenrisiken und Stornorisiken resultieren, die ebenfalls bei der versicherungsmathematischen Kalkulation Berücksichtigung finden. Im Hinblick auf die Versicherungsbestände des Verka VK ist auch zukünftig von einem mindestens ausgeglichenen Verwaltungskostenergebnis auszugehen.

Eine weitere Skalierung der Kostenbasis erfolgt durch das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Der in diesem Zusammenhang optimierte Ressourceneinsatz verteilt speziell die Fixkosten auf eine breitere Ertragsbasis und reduziert somit die tatsächlichen Belastungen für die Verwaltung von Versicherungsbeständen. Entsprechend ist das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie und ist speziell in Bezug auf Kostenrisiken nicht losgelöst von anderen Geschäftsfeldern zu betrachten.

Im Rahmen der durchgeführten Asset-Liability-Management-Studien konnte bestätigt werden, dass die Pensionskasse grundsätzlich auch in vorübergehenden Niedrigzinsphasen in der Lage ist, die bestehenden Zinsanforderungen darzustellen. Dies gilt nach der Umstellung auf das Angebotsmodell „Vorsorgeverwaltung“ in deutlich verstärktem Maße.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage des Verka VK ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikoarten verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko und Zinsänderungsrisiko. Währungsrisiken spielen aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone eine untergeordnete Rolle bzw. werden im Rahmen von Fondsmandaten mit globaler Ausrichtung durch vereinbarte Absicherungsmaßnahmen weitgehend ausgeschlossen.

Die in 2022 beobachtete positive Zinsentwicklung führte insbesondere bei Ertragswertverfahren basierten Bewertungen zur Notwendigkeit von Wertkorrekturen. Auch der Kapitalanlagenbestand des Verka VK konnte sich diesen negativen Implikationen nicht entziehen. Sofern die zukünftigen Erträge nicht an die mit dem Zinsanstieg einhergehende Inflation angepasst werden konnten, wurden bilanziell Bewertungskorrekturen erforderlich. Eine entsprechende Darstellung erfolgte bereits im Abschnitt zur Ertragslage.

Positive Impulse aus dem Zinsanstieg sind hinsichtlich der mit der Wiederanlage von freien Cashflows verbundenen Risiken zu erwarten, sofern das aktuelle Zinsumfeld auch in den kommenden Jahren weiter Bestand hat. Mit einer durchschnittlichen Duration von 7,4 Jahren kann erst in den kommenden Jahren eine signifikante Durchdringung des Kapitalanlagenportfolios durch das aktuelle Zinsniveau erreicht werden. Die gewichtete Einstandsrendite im Direktbestand in 2022 beträgt 2,2 % und erstreckt sich auf rd. 4 % des Gesamtbestands.

Für die innerhalb von Wertpapier-Sondervermögen bestehenden Aktienrisiken bestehen Absicherungsmaßnahmen, um die Risikotragfähigkeit des Verka VK nachhaltig zu sichern. Hierbei bedient sich der Verka VK statischer als auch dynamischer Wertsicherungskonzepte, welche beispielsweise das aus Wandelanleihen implizit resultierende ökonomische Aktienrisiko unter Berücksichtigung einer fest vorgegebenen Wertuntergrenze steuert und effektiv begrenzt. Unter Berücksichtigung bestehender Sicherungsmaßnahmen resultiert per 31. Dezember 2022 eine ökonomische Aktienquote von 9,4 % zu Buchwerten.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch heben sich spätestens bei Fälligkeit zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven wieder auf.

Im Bereich der strukturierten Zinsprodukte beschränkt sich der Verka VK ausschließlich auf einfach strukturierte Produkte. Diese werden im Rahmen des Kapitalanlagenrisikomanagements einer besonders detaillierten Analyse unterzogen.

Neben dem Direktbestand bestehen Investitionen in vier Rentenspezialfonds mit Schwerpunkt auf EUR-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen. Mit dem so strukturierten Portfolio an festverzinslichen Anlagen wird ein breiter Grad an Diversifikation erreicht und die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Emittenten, Regionen, Sektoren, etc. deutlich reduziert.

Die gewichtete modifizierte Duration des Bestands an verzinslichen Anlagen beträgt 7,2 %. Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 53,2 Mio. EUR sinken bzw. steigen.

Zur weiteren Steigerung der Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg und somit zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles erfolgten in den vergangenen Jahren Investments auch im Bereich alternativer Anlagen. Ziel ist es, von den Ertragschancen zu profitieren. So laufen bereits seit mehreren Jahren Engagements in den Bereichen Erneuerbare Energien (Photovoltaik-, Windenergieanlagen, Wasserkraftwerke, Energieeffizienzmaßnahmen), Wald, Infrastruktur, Private Equity und Private Debt.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie – über den zwischen Verka VK und Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vor dem Hintergrund der Notwendigkeit der Bildung einer ZZR – mit substantziellen Ertragsrisiken verbunden. Die Ertragsrisiken hätte der Verka VK ökonomisch jedoch auch dann in gleicher Höhe zu tragen, wenn keine Übertragung der Teilbestände auf die Verka PK stattgefunden hätte. In diesem Falle würden die Risiken nicht als Marktrisiko, sondern weiterhin als versicherungstechnisches Risiko innerhalb des Bestandes des Verka VK bestehen. Ziel des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags war es, der gesellschaftlichen Verantwortung des Verka VK gegenüber dem in die Verka PK ausgegliederten Versicherungsbestands Rechnung zu tragen und insbesondere temporäre Aufwände für die Zinszusatzreserve über den Ergebnisabführungsvertrag zu finanzieren. Die temporären Aufwände für die Zinszusatzreserve sollten zu einem späteren Zeitpunkt an den Verka VK zurückfließen. Allerdings besteht weiterhin Unsicherheit, u.a. hinsichtlich der Auslegung der Vierten Verordnung zur Änderung von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz vom 7. Juli 2020 (BGBl. I S. 1688), welche Gewinnabführungsverträge explizit von der Rückführung extern finanzierter Zinszusatzreserve ausschließt. Vor diesem Hintergrund hat sich der Verka-Verbund dafür entschieden, zukünftig zu finanzierende Zinszusatzreserve für die Verka PK über eine Rückversicherungslösung abzubilden und somit Rechtssicherheit zumindest für die zukünftig zu finanzierende Zinszusatzreserve zu schaffen. In Bezug auf die Rückführbarkeit der bereits extern finanzierten Zinszusatzreserve befindet sich der Verka-Verbund in Abstimmung mit der BaFin sowie externen Beratern.

Die Abbildung der Zinszusatzreserve der Verka PK über eine Rückversicherungslösung führt insbesondere in den kommenden Jahren zu deutlich geringeren Aufwänden aus dem Ergebnisabführungsvertrag, als dies ohne eine Rückversicherungslösung der Fall wäre. Die Belastungen des Aktionärs, Zinszusatzreserve der Verka PK über den Ergebnisabführungsvertrag finanzieren zu müssen, konnten somit deutlich reduziert werden.

Kreditrisiken

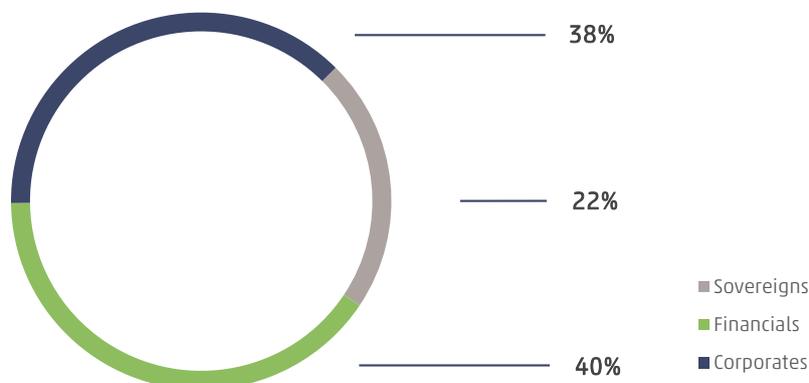
Kreditrisiken bestehen für den Verka VK in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldnern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen.

Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating (NIG) unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investment-Grade-Rating festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben. Eine transparente Darstellung der NIG-Quoten erfolgt im Rahmen der monatlichen Kapitalanlagenreports sowie der turnusmäßigen Risikoberichte. Durch die bestehenden Spezialfondsmandate mit Schwerpunkten auf Euro-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen, wird eine breite Diversifikation erreicht. Die strategische Allokation wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlageplanung in Form von Zielquoten festgelegt und regelmäßig auf ihre Einhaltung überprüft.

Die Ratingstruktur des Rentenbestands mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2022 wie folgt dar; bei den nicht gerateten Anlagen handelt es sich weit überwiegend um Direkt Lending Investments, welche i.d.R. kein offizielles Rating aufweisen.

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	63,6	5,4
	AA+	17,5	1,5
	AA	28,7	2,4
	AA-	20,7	1,8
AAA bis AA-		130,5	11,1
	A+	86,2	7,3
	A	55,7	4,7
	A-	128,8	10,9
A+ bis A-		270,7	23,0
	BBB+	124,9	10,6
	BBB	109,7	9,3
	BBB-	113,1	9,6
BBB+ bis BBB-		347,7	29,5
Investmentgrade		748,9	63,6
	BB+	6,5	0,5
	BB	6,1	0,5
	BB-	7,5	0,6
BB+ bis BB-		20,2	1,7
	B+	4,5	0,4
	B	0,9	0,1
	B-	0,2	0,0
	CCC-C	1,0	0,1
B+ bis CCC-C		6,6	0,6
Non-Investmentgrade		26,8	2,3
Non rated		395,6	33,8
Summe		1.171,3	100,0

Der Bestand der verzinslichen Anlagen inkl. Einlagen bei Kreditinstituten wie Tagesgeldern und anderen kurzfristigen Termingeldern (Inhaberschuldverschreibungen einschließlich indirekter Anlagen in Spezial-Sondervermögen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) verteilt sich per 31. Dezember 2022 wie folgt auf die unterschiedlichen Emittentenklassen:



Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung des Verka VK ist eines der Kernelemente der etablierten Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt.

Der weitreichendste Einfluss des Verka VK hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen messbaren Rahmen. So können auf der Grundlage objektiver Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insbesondere Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern gleichermaßen auch um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind. Ziel des Nachhaltigkeitsrisikomanagements ist es, solche Emittenten zu identifizieren, bei welchen aufgrund einer nicht nachhaltigen Unternehmensausrichtung in Zukunft erhöhte wirtschaftliche Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich beispielsweise in sinkenden Absatzzahlen aufgrund zunehmenden Bewusstseins für Nachhaltigkeit in Lieferketten, in Form höherer Refinanzierungskosten aufgrund steigender Risikozuschläge oder in Form exogener Schocks durch fiskalpolitische oder regulatorische Eingriffe in den Markt. Insbesondere den exogenen Schocks kommt bei der Risikosteuerung eine besondere Bedeutung zu, da zunehmendes öffentliches und politisches Interesse, speziell in Hinblick auf Risiken aus dem Klimawandel, den Kapitalmarkt zunehmend beeinflusst. So formulierte u. a. die europäische Union einen klima- und energiepolitischen Rahmen, welcher die Ziele des Pariser

Klimaabkommens aufgreift und EU-weite Maßnahmen und verbindliche nationale Klimaschutzziele festschreibt. Konkret wird angestrebt, die Treibhausgasemission deutlich zu senken, den Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen zu erhöhen und die Energieeffizienz zu steigern.

Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu steuern, erfolgt ein konsequentes Screening des Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inklusive einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Dabei greift der Verka VK auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten zurück, welcher für den überwiegenden Teil des Kapitalanlagenportfolios ein offizielles ESG-Rating sowie Daten zur CO₂-Intensität der einzelnen Emittenten vorhält.

Der mehrstufige Screening-Prozess sieht in der ersten Stufe ein ESG-Screening des Kapitalanlagenbestands inkl. Fondsdurchschau vor. Dabei werden auf Basis des Best-In-Class Ansatzes sog. "Branchenführer", "Branchendurchschnitt" und "Branchenfolger" identifiziert.

In einer zweiten Stufe erfolgt ein Abgleich des ESG-Ratings mit dem Kredit-Rating festverzinslicher Wertpapiere auf Einzeltitelebene. Der Fokus liegt auf jenen Emittenten, bei denen die Qualität beider Ratings deutlich voneinander abweicht. Ziel ist es, die Emittenten zu identifizieren, bei denen aufgrund des zunehmenden Einflusses von Nachhaltigkeitsaspekten auf die Unternehmensentwicklung in Zukunft mit höherer Wahrscheinlichkeit ein Downgrade im Kredit-Rating zu erwarten ist. Das Screening der zweiten Stufe deckt den vollständigen Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ab und ist nicht auf die sogenannten Branchenfolger begrenzt.

Im Rahmen der dritten Stufe des Screening-Prozesses erfolgt ein CO₂-Screening des Kapitalanlagenbestands. Der Fokus liegt dabei auf Unternehmen mit hohem CO₂-Beitrag bezogen auf das Kapitalanlagenportfolio. Ziel ist es CO₂-intensive Unternehmen im Kapitalanlagenportfolio überwiegend auszuschließen. Dies schützt nicht zuletzt davor, dass sich gesetzliche Änderungen zur Beschleunigung der Dekarbonisierung unmittelbar in Form von hohen Wertverlusten von Aktien und Unternehmensanleihen ungemindert auf die Wertentwicklung des Portfolios des Verka VK auswirken.

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Der Anteil der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten betrug per 31. Dezember 2022 3,9 % des Vermögens, wodurch eine flexible Disposition gewährleistet ist.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess des Verka VK berücksichtigt, indem in Abhängigkeit von der Liquiditätsplanung im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Markttenge in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operativer Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezent-

ralen Risikoverantwortlichen innerhalb der Organisationseinheiten. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, welche eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Unterstützung aller Geschäftsprozesse durch geeignete und untereinander abgestimmte IT-Applikationen ist eine entsprechende IT-Strategie verabschiedet worden, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet und aufgrund ihrer Ausrichtung auf standardisierte Prozesse die Risiken aus Fehlentwicklungen und ineffizienter Unterstützung von Abläufen und Prozessen minimiert. Zudem erfolgte im Zusammenhang mit der Durchführung einer Business Impact Analyse eine umfangreiche Erhebung und strukturierte Dokumentation der Management-, Kern- und Supportprozesse des Verka VK sowie eine anschließende Risikobewertung und Integration in den stringenten Risikomanagementprozess.

Zudem kommt einem organisierten Prozessmanagement, insbesondere hinsichtlich des Prozess-Risikomanagements sowie der Berücksichtigung von prozessintegrierten Kontrollen im Rahmen des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems (IKS), eine besondere Bedeutung zu. Die Kern-, Management- und Supportprozesse sowie die dazugehörigen (Schlüssel-)Kontrollen sind in einem zentralen Prozessdokumentations-Tool transparent und einsehbar dokumentiert. Eine laufende Rezertifizierung der Prozesse und der zugehörigen (Schlüssel-)Kontrollen stellt die Aktualität der dokumentierten Prozesse sicher.

Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird ein umfassender Notfall- und Kontinuitätsplan vorgehalten, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festzulegen. Der Notfall- und Kontinuitätsplan wird in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Geschäftsunterbrechungen aufgrund interner oder externer Einflüsse gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

Geschäftsunterbrechungen aufgrund interner oder externer Einflüsse gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

Im Falle einer Ausgliederung von Tätigkeiten oder Funktionen (Outsourcing) werden die damit verbundenen operationalen Risiken einer besonders genauen Analyse unterzogen. Grundlage hierfür bildet eine strukturierte Risikoanalyse für Ausgliederungen, welche insbesondere operationelle Risiken identifizieren soll und bereits vor der Ausgliederung Maßnahmen für die Steuerung dieser Risiken festlegt.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess des Verka VK einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der fortlaufenden strategischen Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes werden die damit verbundenen strategischen Risiken beleuchtet, denen nach Einschätzung des Vorstandes überproportionale Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung gegenüberstehen sollten.

Besonderes Risikobewusstsein ist in Bezug auf die Erfüllung der Anforderungen unserer kirchlichen Kunden erforderlich. Auch zukünftig gilt es, die Vereinsmitglieder des Verka VK als Hauptkunden und Träger des Unternehmensverbundes mit ihren spezifischen Bedürfnissen in den Mittelpunkt strategischer Überlegungen zu stellen. Der Vorstand ist bestrebt, mit auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten weiterentwickelten Produkten zusätzliches Neugeschäft zu akquirieren, wodurch die Tragfähigkeit des Unternehmensverbundes für die Zukunft entscheidend gestärkt würde.

Als alleiniger Aktionär der Verka PK hat der Verka VK eine besondere gestaltende Rolle und Verantwortung. Die Stabilität und die Werthaltigkeit der Tochtergesellschaft können mittelfristig nur sichergestellt werden, wenn auch die Verka PK über eine eigene erfolversprechende Geschäftsstrategie verfügt. Bei der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie der Verka PK sind strategische Rahmenbedingungen zu beachten, welche sich auch aus den Interessenlagen der Vereinsmitglieder des Aktionärs Verka VK ergeben.

Asset-Liability-Management

Zur bilanziellen Steuerung der zwischen versicherungstechnischen Risiken und Kapitalanlagerisiken bestehenden Wechselwirkungen ist ein wirksames Asset-Liability-Management (ALM) unverzichtbar. Das ALM des Verka VK verfolgt das Ziel, die jederzeitige Erfüllung der bilanziellen Erfordernisse (insbesondere Zinsgarantierisiko) sowie der aufsichtsrechtlichen Regelungen (insbesondere Solvabilität, Stresstest) mit einem höchstmöglichen Maß an Sicherheit dauerhaft zu gewährleisten.

Der Verka VK hat einen umfassenden ALM-Ansatz implementiert, der eine detaillierte Analyse der zukünftigen Unternehmensentwicklung ermöglicht. Die ALM-Studien dienen als wesentlicher Ausgangspunkt für die Ableitung einer optimierten Kapitalanlagestrategie und liefern wertvolle Impulse für eine ständige Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles auf Gesamtportfolioebene, woraus eine weitere Stabilisierung der Risikotragfähigkeit resultiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem des Verka VK werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Versicherungsvereins substanziell bedrohen. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 205,0 % per 31. Dezember 2022 verfügt die Pensionskasse über eine erwartungsgemäß stabile Eigenmittelausstattung. Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2022 mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Prognose- und Chancenbericht

Dass Prognosen besonders schwierig sind, wenn sie die Zukunft betreffen ist hinlänglich bekannt. In diesem Jahr fällt das jährliche Prognoseritual jedoch so schwer wie noch lange nicht. Die Gemengelage an volkswirtschaftlichen Herausforderungen und möglichen Reaktionen der Notenbanken lässt die meisten Prognosen vage ausfallen. Klare Trends sind kaum auszumachen. Derzeit sind die Notenbanken auf die Eindämmung der historischen Inflationsstände fokussiert. Wann die Kosten der Inflationsbekämpfung nicht mehr vertretbar sind, ist jedoch kaum vorherzusagen. Schon jetzt sind konjunkturelle Risse sichtbar. Die Realwirtschaft leidet gleichermaßen unter gestiegenen Finanzierungskosten, Preisen und Lohnforderungen.

Trotz der stark gestiegenen Zinsen bleiben die Realzinsen nach Abzug der Inflation negativ. Für viele Anleger sind festverzinsliche Anlagen daher immer noch keine Option. Für BaFin regulierte Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sind sie vor allem zum Erhalt der Anforderungen an die Risikotragfähigkeit weiterhin Pflichtbestandteil im Portfolio. Der Verka VK hat sich daher entschieden, seinen Versicherten einen fondsgebundenen Tarif anzubieten, der je nach Ausgestaltung Anlagen mit negativen Realzinsen reduziert und damit den dynamischen Verpflichtungen der Kunden besser entspricht.

Mittelfristig erwartet der Vorstand Wachstumspotential aus einem fondsgebundenen Tarif. Für die kommenden zwei Jahre liegen die gesamten prognostizierten Beiträge (ohne fondsgebundenen Tarif) zunächst bei konstant rund 32 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich im Prognosezeitraum auf 28 Mio. EUR und 26 Mio. EUR im Rahmen der versicherungsmathematischen Prognosen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen (vor dem Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen) werden in den Jahren 2023 und 2024 mit rund 29 und 30 Mio. EUR erwartet. Der Vorstand erwartet keine weiteren Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Verka PK.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen liegen in den kommenden beiden Jahren erwartungsgemäß zwischen 4 und 3 Mio. EUR. Maßgeblicher Treiber für den erwarteten Aufwand sind Abführungen an die Tochtergesellschaft Verka PK im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages. Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Aufwand noch weiter zu reduzieren.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb steigen künftig moderat an, bleiben aber unter 2 Mio. Euro. Hintergrund sind allgemeine Kostensteigerungen und zu erwartende Tarifabschlüsse. Die Kostensituation ist unter Beobachtung und wird genauestens analysiert.

Der Vorstand erwartet für das kommende Jahr einen Rohüberschuss auf Höhe dieses Jahres, der letztmalig durch die geplante Abwicklung des Bestandes einer Landeskirche (über insgesamt 10 Jahre) positiv beeinflusst ist. Im Jahr 2024 sinkt der Rohüberschuss entsprechend ab.

Die Erwartungen bezüglich des Kapitalanlageergebnisses wurden in Anbetracht des äußerst herausfordernden Marktumfelds und der beschriebenen Maßnahmen zur Risikovorsorge und der daraus resultierenden höheren Abschreibungen nicht erfüllt. Entgegen unseren Prognosen sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb durch einmalige bilanzielle Sondereffekte aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen gestiegen. Der Rohüberschuss ist damit deutlich geringer ausgefallen als erwartet.

EU-Offenlegungsverordnung

Regelmäßige Informationen zu den in Artikel 8 Absätze 1, 2 und 2a der Verordnung (EU) 2019/2088 und Artikel 6 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2020/852 genannten Finanzprodukten

Name des Produkts: Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (alle Tarife)

Unternehmenskennung (LEI-Code): 5299006HWCOART9IJ411

Ökologische und/oder soziale Merkmale

Wurden mit diesem Finanzprodukt nachhaltige Investitionen angestrebt?

Ja

- Es wurden damit nachhaltige Investitionen mit einem Umweltziel getätigt: ___%
- in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind
- in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind

- Es wurden damit nachhaltige Investitionen mit einem sozialen Ziel getätigt: ___%

Nein

- Es wurden damit ökologische/soziale Merkmale beworben und obwohl keine nachhaltigen Investitionen angestrebt wurden, enthielt es ___% an nachhaltigen Investitionen
- mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzustufen sind
- mit einem Umweltziel in Wirtschaftstätigkeiten, die nach der EU-Taxonomie nicht als ökologisch nachhaltig einzustufen sind
- mit einem sozialen Ziel
- Es wurden damit ökologische/soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen getätigt.

Inwieweit wurden die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale erfüllt?

Zur Messung der Erfüllung setzt der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG auf ein konsequentes Screening des Kapitalanlagenbestands. Dieses Screening erfolgt zum einen auf der Ebene der eigens für den Verka-Verbund aufgesetzten Spezialfonds und zum anderen auf der Ebene des Gesamtbestands, also inklusive der direkt gehaltenen Kapitalanlagen.

Hinsichtlich des laufenden Screenings der beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale setzt der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG auf einen externen Datenlieferanten, welcher für einen Großteil der im Portfolio befindlichen liquiden Kapitalanlagen nachhaltigkeitsbezogene Daten vorhält, diese regelmäßig pflegt und laufend erweitert. Der Qualität, Aktualität und Vergleichbarkeit der verwendeten Daten kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Bei nicht gelisteten Kapitalanlagen (Private Capital, Projektfinanzierungen, Namensschuldverschreibungen) ist die Abdeckung mit nachhaltigkeitsbezogenen Daten selten gegeben. Vor diesem Hintergrund ist für den Kapitalanlagenbestand des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG eine Abdeckung des gesamten Kapitalanlagenbestands von max. 60 % realistisch. Aktuell wird eine Abdeckung von 44 % erreicht.

Einhaltung des Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche (EKD-Leitfaden):



Im Berichtszeitraum gab es keine Verstöße gegen den Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche.

In ökologischer Hinsicht strebt der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG langfristig Klimaneutralität an und unterstützt in der Kapitalanlage Maßnahmen mit dem Ziel einer weitgehenden Dekarbonisierung.

Das Ziel der langfristigen Klimaneutralität und kontinuierlichen Dekarbonisierung resultiert in einer kontinuierlichen Senkung der CO₂-Intensität des Kapitalanlagenportfolios. Im Vergleich zum 31.12.2021 konnte die CO₂-Intensität um 55,6 Tonnen je investierten 1 Mio. USD gesenkt werden¹. Das entspricht einer Reduktion von rd. 30%.

Die mit dem Ziel einer kontinuierlichen Dekarbonisierung getroffenen Maßnahmen spiegeln sich auch in einem Rückgang des dem Kapitalanlagenportfolios zugrundeliegenden impliziten Temperaturanstiegs wider. Dieser konnte im Jahr 2022 um 0,4 °C gesenkt werden. Bereits 54,0% des vom Screening abgedeckten Kapitalanlagenbestands entspricht den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens.

Bekämpfung der Altersarmut.

Das Streben nach Klimaneutralität ist immer auch im Kontext der sozialen Verantwortung des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG zu sehen. Vor diesem Hintergrund ist der Sicherstellung der betrieblichen Altersversorgungszusagen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ebenfalls besonderes Augenmerk zu widmen.

Die der Kalkulation von Beiträgen und Leistung zugrundeliegenden Rechnungsgrundlagen entsprechen vorsichtigen und marktüblichen Standards. Durch Überschussbeteiligung partizipieren die Versicherten durch überrechnungsmäßige Erträge an der langfristigen Entwicklung der Kapitalmärkte.

Beimischung von Themeninvestments.

Der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG ist weiterhin in Projekte alternativer Energien (Wind-, Solar-, Wasserkraft) und Themenfonds mit sozialer Ausrichtung investiert.

¹ Scope 1 + 2

Wie haben die Nachhaltigkeitsindikatoren abgeschnitten?

Ökologische Merkmale:

Nachhaltigkeitsindikator	31.12.2022	31.12.2021
Treibhausgasintensität Tonnen CO ₂ / Mio. USD investiert		
Scope 1 + 2	128,0	183,6
Scope 3 - upstream	257,0	297,1
Scope 3 - downstream	425,7	545,8
Treibhausgasemissionen Tonnen CO ₂		
Scope 1 + 2	149.882,0	230.604,2
Scope 3 - upstream	301.029,1	373.196,5
Scope 3 - downstream	498.577,6	685.531,6
Temperaturpfad / Warming Potential		
Anteil der Unternehmen mit einem impliziten Temperaturanstieg von ≤ 2%	54,0%	51,6%
Aggregierter Temperaturpfad	2,3 °C	2,7 °C

Soziale Merkmale:

Hinsichtlich nachhaltigkeitsbezogener Indikatoren ist derzeit keine signifikante Durchdringung des Portfolios gegeben, bzw. können diese nur mit überproportionalem Aufwand erhoben werden. Eine Angabe zu sozialen Merkmalen wird nicht vorgenommen.

Richtlinie für Transparenz und Nachhaltigkeit:

Die Verka verfügt über eine eigenständige Richtlinie für Transparenz und Nachhaltigkeit. Diese enthält eine Beschreibung zum Vorgehen im Wege des Prozesses „ESG-Daten erfassen, monitoren und kontrollieren“, in dessen Rahmen die oben genannten Nachhaltigkeitsindikatoren regelmäßig reportet und ggf. daraus folgende Maßnahmen in Bezug auf das Kapitalanlagenportfolio ergriffen werden.

... und im Vergleich zu vorangegangenen Zeiträumen?

Eine konsistente Erfassung und Überwachung der beschriebenen Nachhaltigkeitsindikatoren erfolgt für das Gesamtportfolio erst seit 2022. Die Entwicklung der Indikatoren ist oben dargestellt.

Welche Ziele verfolgten die nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt wurden, und wie trägt die nachhaltige Investition zu diesen Zielen bei?

Mit dem Finanzprodukt werden keine nachhaltigen Investitionen angestrebt.

Inwiefern haben die nachhaltigen Investitionen, die mit dem Finanzprodukt teilweise getätigt wurden, ökologisch oder sozial nachhaltigen Anlagezielen nicht erheblich geschadet?

Mit dem Finanzprodukt werden keine nachhaltigen Investitionen getätigt.

- Wie wurden die Indikatoren für nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt?

Die Berücksichtigung von nachteiligen Auswirkungen erfolgt zunächst ausschließlich für die oben dargestellten Nachhaltigkeitsindikatoren, welche zur Messung der beworbenen ökologischen und sozialen Merkmale verwendet werden.

- Stehen die nachhaltigen Investitionen mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte in Einklang? Nähere Angaben:

In der EU-Taxonomie ist der Grundsatz „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ festgelegt, nach dem taxonomiekonforme Investitionen die Ziele der EU-Taxonomie nicht erheblich beeinträchtigen dürfen, und es sind spezifische EU-Kriterien beigefügt.

Der Grundsatz „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ findet nur bei denjenigen dem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen Anwendung, die die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten berücksichtigen. Die dem verbleibenden Teil dieses Finanzprodukts zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Alle anderen nachhaltigen Investitionen dürfen ökologische oder soziale Ziele ebenfalls nicht erheblich beeinträchtigen.

Mit dem Finanzprodukt werden keine nachhaltigen Investitionen angestrebt.



Wie wurden bei diesem Finanzprodukt die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt?

Die Verka berücksichtigt die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen ihrer Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (Principal Adverse Impacts – „PAI-Indikatoren“) in Anbetracht der mangelhaften Datenverfügbarkeit und -qualität derzeit nicht.



Welche sind die Hauptinvestitionen dieses Finanzprodukts?

Der größte Anteil der im Bezugszeitraum (2022) getätigten Investitionen entfällt auf:

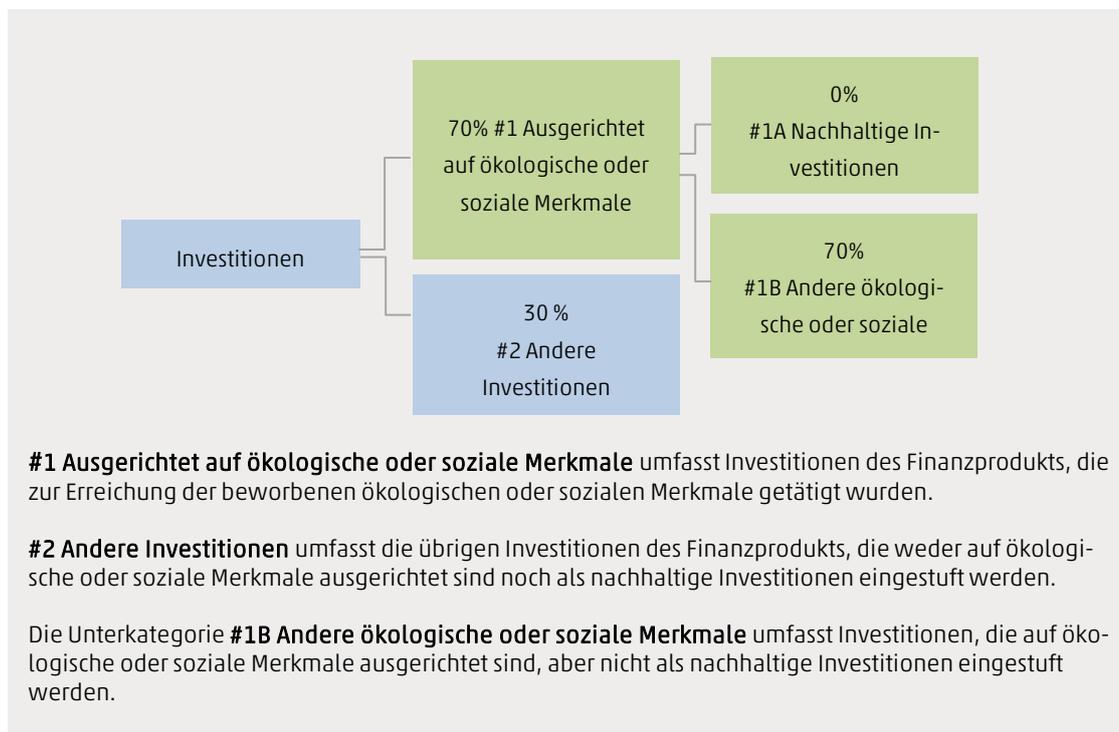
Größte Investitionen	Sektor	in % der Vermögenswerte	Land
Deutsche Bahn Finance GmbH 22-42	Finanzinstitut	0,5%	Deutschland
Europäische Union 2022-2042	Finanzgesellschaft	0,4%	Belgien
NRW Bank 22-42	Kreditinstitut	0,4%	Deutschland
Nordic Investment Bank 22-42	Finanzinstitut	0,4%	Finnland
Ville de Paris 22-42	Staat	0,4%	Frankreich
Europäische Inv.bank (EIB) 13-40	Investitionsbank	0,4%	Luxemburg
Republik Slowenien 15-45	Staat	0,4%	Slowenien
Republik Polen 22-32	Staat	0,1%	Polen



Wie hoch war der Anteil der nachhaltigkeitsbezogenen Investitionen?

Wie sah die Vermögensallokation aus?

Die aus dem EDK Leitfaden abgeleiteten Kriterien würden konsequent für den liquiden Teil und den Großteil des illiquiden Portfolios umgesetzt, so dass aus jetziger Sicht 70% des Portfolios den Investitionen der Kategorie 1b zugeordnet werden kann.



In welchen Wirtschaftssektoren wurden die Investitionen getätigt?

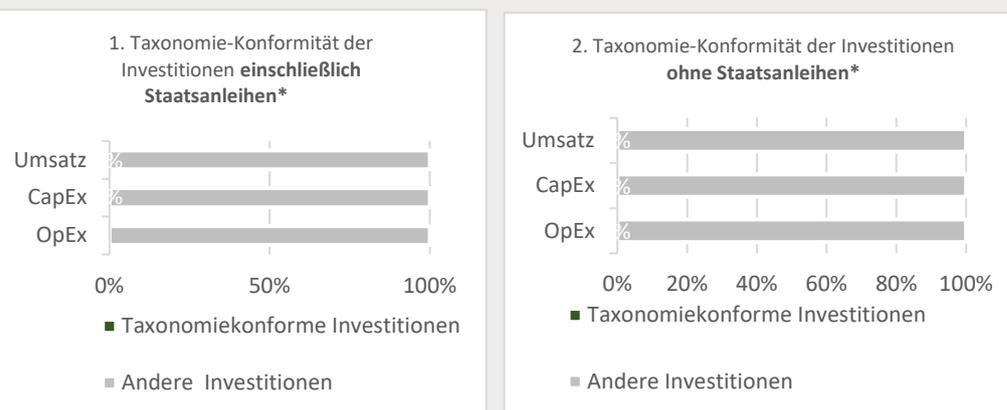
Investitionen wurden in praktisch allen Wirtschaftssektoren im Bereich der Unternehmen (mit Ausnahme per se ausgeschlossener Branchen wie Rüstung, Spirituosen, Tabak, Atomenergie, Glücksspiel, Pornografie), Staaten und Immobilien getätigt, wobei in Anbetracht der Nachhaltigkeitsanforderungen der Verka, die sich in Ausschlusskriterien und Best-in-Class-Ansätzen widerspiegeln, Unternehmen aus Branchen, die grundsätzlich als weniger nachhaltig eingestuft werden, weniger nachhaltig aufgestellte Staaten sowie nicht den Nachhaltigkeitsanforderungen genügende Immobilien vermieden oder deutlich untergewichtet wurden.



Inwiefern waren die nachhaltigen Investitionen mit einem Umweltziel mit der EU-Taxonomie konform?

Die Angabe einer (Mindest-)Quote und ist hier derzeit nicht sinnvoll möglich, da in Anbetracht der sehr eingeschränkten Datenverfügbarkeit und -qualität die zumutbaren Anstrengungen zur Datenermittlung überwiegend erfolglos waren.

In den beiden nachstehenden Diagrammen ist in Grün der Mindestprozentsatz der Investitionen zu sehen, die mit der EU-Taxonomie konform sind. Da es keine geeignete Methode zur Bestimmung der Taxonomie-Konformität von Staatsanleihen* gibt, zeigt die erste Grafik die Taxonomie-Konformität in Bezug auf alle Investitionen des Finanzprodukts einschließlich der Staatsanleihen, während die zweite Grafik die Taxonomie-Konformität nur in Bezug auf die Investitionen des Finanzprodukts zeigt, die keine Staatsanleihen umfassen.



* Für die Zwecke dieser Diagramme umfasst der Begriff „Staatsanleihen“ alle Risikopositionen gegenüber Staaten.

Wie hoch ist der Anteil der Investitionen, die in Übergangstätigkeiten und ermöglichende Tätigkeiten geflossen sind?

Die Verka ist derzeit mittels Infrastruktur-Dachfonds-Investments zu einem geringen Teil in Erdgasnetze investiert. Erdgas wird derzeit noch als Übergangstechnologie gesehen. Der Anteil am Gesamtkapitalanlagevolumen beträgt unter 0,1 %.

Wie hat sich der Anteil der Investitionen, die mit der EU-Taxonomie in Einklang gebracht wurden, im Vergleich zu früheren Bezugszeiträumen entwickelt?

Mit dem Finanzprodukt werden keine nachhaltigen Investitionen getätigt.



Wie hoch war der Anteil der nicht mit der EU-Taxonomie konformen nachhaltigen Investitionen mit einem Umweltziel?

Die Angabe einer Quote zur EU-Taxonomiekonformität ist derzeit nicht sinnvoll möglich, da in Anbetracht der sehr eingeschränkten Datenverfügbarkeit und -qualität die zumutbaren Anstrengungen zur Datenermittlung überwiegend erfolglos waren. Insofern kann derzeit auch nicht der Anteil der nicht mit der EU-Taxonomie konformen nachhaltigen Investitionen mit einem Umweltziel angegeben werden.



Wie hoch war der Anteil der sozial nachhaltigen Investitionen?

Mit dem Finanzprodukt werden keine sozial nachhaltigen Investitionen getätigt.



Welche Investitionen fielen unter „Andere Investitionen“, welcher Anlagezweck wurden mit ihnen verfolgt und gab es einen ökologischen oder sozialen Mindestschutz?

„Andere Investitionen“, die nicht eindeutig mit expliziter Ausrichtung auf ökologische oder soziale Merkmale identifizierbar sind, bestanden neben Liquidität fast ausschließlich im Bereich der illiquiden Kapitalanlagen, wo vor dem Hintergrund der Datenverfügbarkeit und der Struktur der Kapitalanlagen die Anwendung von definierten Ausschlusskriterien nicht möglich ist.



Welche Maßnahmen wurden während des Bezugszeitraums zur Erfüllung der ökologischen und/oder sozialen Merkmale ergriffen?

Neben den im Rahmen der Anlagestrategie vorgesehenen Maßnahmen zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsanforderungen im Rahmen der Neu- und Wiederanlage mit Blick auf ökologische und soziale Merkmale hat die Verka in Bezug auf den Kapitalanlagenbestand im Rahmen des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren (AKI) an verschiedenen Engagement-Gesprächen etwa zum Thema Klimaschutz mit verschiedenen Unternehmen teilgenommen. Im Hinblick auf die Mitwirkungspolitik lässt sich die Verka bei der Ausübung von Stimmrechten durch die mandatierten Asset-Manager vertreten, die über entsprechende Proxy-Voting-Policies verfügen.



Wie hat dieses Finanzprodukt im Vergleich zum bestimmten Referenzwert abgeschnitten?

Es wurde kein Index als Referenzwert für die Erreichung der mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale bestimmt.

Wie unterscheidet sich der Referenzwert von einem breiten Marktindex?

Es wurde kein Index als Referenzwert für die Erreichung der mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale bestimmt.

Wie hat dieses Finanzprodukt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsindikatoren abgeschnitten, mit denen die Ausrichtung des Referenzwerts auf die beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale bestimmt wird?

Es wurde kein Index als Referenzwert für die Erreichung der mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale bestimmt.

● **Wie hat dieses Finanzprodukt im Vergleich zum Referenzwert abgeschnitten?**

Es wurde kein Index als Referenzwert für die Erreichung der mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale bestimmt.

● **Wie hat dieses Finanzprodukt im Vergleich zum breiten Marktindex abgeschnitten?**

Ein breiter Marktindex, der als angemessener Vergleichsmaßstab für das Gesamtanlagenportfolio der Verka angesehen werden kann, existiert nicht. Insofern ist hier keine Angabe möglich.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.287.797,58	2.317
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke ,grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			8.693.424,00		8.934
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		16.098.334,60			16.098
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.000.000,00			8.000
3. Beteiligungen		45.714.998,29			42.948
			69.813.332,89		67.046
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		722.261.325,36			813.700
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		148.625.840,52			120.048
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	167.917.421,02				173.113
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	53.894.040,00				55.894
		221.811.461,02			229.007
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			17.200
5. Andere Kapitalanlagen		96.668,00			97
			1.092.795.294,90		1.180.052
				1.171.302.051,79	1.256.032
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			255.734,22		490
II. Sonstige Forderungen					
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
11.051.432,61 EUR (Vj. 7.942.340,42 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
688.752,05 EUR (Vj. 606.307,85 EUR)			24.306.755,68		11.333
				24.562.489,90	11.823
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			311.193,00		148
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			46.902.773,81		41.013
III. Andere Vermögensgegenstände			4.382.440,34		4.457
				51.596.407,15	45.618
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.533.599,28		4.315
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			322.056,93		286
				4.855.656,21	4.601
Summe der Aktiva				1.254.604.402,63	1.320.391

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Berlin, den 25. April 2023

Beate Böcker
Treuhänderin

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			24.227.824,33	24.001
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		8.041,67		0
II. Deckungsrückstellung		1.042.033.686,09		1.081.035
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		422.661,03		107
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		150.676.304,33		181.311
			1.193.140.693,12	1.262.453
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.622.262,00		6.312
II. Steuerrückstellungen		3.223.110,00		2.452
III. Sonstige Rückstellungen		801.667,00		924
			12.647.039,00	9.688
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		23.218.580,90		22.819
II. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
56.381,30 EUR (Vj. 0,00 EUR)				
aus Steuern:				
60.045,41 EUR (Vj.100.672,68 EUR)		1.370.265,28		1.423
			24.588.846,18	24.242
E. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	7
Summe der Passiva			1.254.604.402,63	1.320.391

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Absatz 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Absatz 5 Satz 2, VAG ist nicht vorhanden.

Berlin, den 25. April 2023

Arnd Köhler
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Beiträge			36.047.192,87	82.657
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			-8.041,67	
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4.046.004,84		3.946
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	359.116,97			358
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.419.956,32			33.557
		26.779.073,29		33.915
c) Erträge aus Zuschreibungen		73.923,79		242
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		390.747,26		1.664
			31.289.749,18	39.767
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		31.097.501,23		32.525
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		315.626,03		-71
			31.413.127,26	32.454
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung			-39.000.750,79	10.434
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			15.891.899,11	63.895
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		475.186,96		463
b) Verwaltungsaufwendungen		1.335.375,23		1.170
			1.810.562,19	1.633
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.366.696,75		1.216
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		34.574.830,63		8.459
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.331.837,15		66
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		56.381,30		0
			49.329.745,83	9.742
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			316.996,76	141
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			7.567.320,02	4.125
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		3.909.436,34		4.837
2. Sonstige Aufwendungen		7.804.759,86		7.289
			-3.895.323,52	-2.452
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.671.996,50	1.673
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.436.757,24	943
5. Sonstige Steuern			8.859,00	10
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			226.380,26	720
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			226.380,26	720
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0

Anhang

Erläuterungen

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Erläuterungen

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des § 152 Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen in Höhe von 38.448 TEUR wurden wegen voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 20.809 TEUR nicht vorgenommen. Die Bewertung der Zero-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Namenschuldverschreibungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namenschuldverschreibungen anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Zero-

Namenschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 3.821 TEUR nicht vorgenommen.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** und die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

Unter den **sonstigen Forderungen** werden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen, die zur Sicherstellung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern des Verka VK abgeschlossen wurden. Bilanziert wurde der vom Rückdeckungsversicherer mitgeteilte Aktivwert.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauern linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Absatz 1, 252 Absatz 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen werden bezogen auf das Erlebensfallrisiko auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R bewertet. Sofern das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, wird zur Ermittlung der Deckungsrückstellung während der Aufschubphase für vor dem 1. Januar 2022 begründete Versicherungsverhältnisse ein Rechnungszins von 0,5 % angesetzt; bei später begründeten Versicherungsverhältnissen wird ein Rechnungszins von 0,1 % angesetzt. Im Vorsorgeverwaltungsmodell wird für die Rentenbezugsphase ein Rechnungszins von

1,25 % verwendet, wenn das Versicherungsverhältnis vor dem 1. Januar 2017 begründet wurde. Für bis zum 31. Dezember 2021 begründete Versicherungsverhältnisse wird für die Rentenbezugsphase ein Rechnungszins von 0,5 % verwendet. Für später begründete Versicherungsverhältnisse wird ein Rechnungszins von 0,1 % genutzt. Liegt dem Versicherungsverhältnis das Vorsorgeverwaltungsmodell nicht zugrunde, wird der Zinssatz der Prämienkalkulation verwendet. Der zur Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendete Zinssatz ist für kein Versicherungsverhältnis höher als der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung. Der höchste im Bestand verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,25 %, so dass hier zum 31. Dezember 2022 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 48 TEUR zu bilden war. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2022 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt.

Die Höhe der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** ergibt sich aus dem Vorjahreswert abzüglich Entnahmen für Überschussbeteiligung und zuzüglich Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden unter Berücksichtigung des Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021)“ mit dem Buchwert des Rückdeckungsanspruches („Primat der Aktivseite“) bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen** wurden auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,44 % bestimmt. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B.I., B.II. und B.III. im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.317	392	0	0	421	2.288
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.934	90	51	0	279	8.693
B.II. Anlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.098	0	0	0	0	16.098
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.000	0	0	0	0	8.000
3. Beteiligungen	42.948	5.295	2.251	20	297	45.715
4. Summe B.II.	67.046	5.295	2.251	20	297	69.813
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	813.700	26.808	84.301	54	33.998	722.261
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	120.048	28.787	209	0	0	148.626
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	173.113	12.360	17.556	0	0	167.917
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.894	0	2.000	0	0	53.894
4. Einlagen bei Kreditinstituten	17.200	0	17.200	0	0	0
5. Andere Kapitalanlagen	97	0	0	0	0	97
6. Summe B.III.	1.180.051	67.955	121.267	54	33.998	1.092.795
Insgesamt	1.258.349	73.732	123.569	74	34.996	1.173.590

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Kapitalanlagenart	Zeitwerte	Buchwerte	Bewertungs-
	31.12.2022	31.12.2022	reserven
	TEUR	TEUR	TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.800	8.693	107
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.098	16.098	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.754	8.000	-2.246
3. Beteiligungen	50.642	45.715	4.927
3. Summe B.II.	72.494	69.813	2.681
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	704.435	722.261	-17.826
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	132.315	148.626	-16.311
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	142.234	167.917	-25.683
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	50.289	53.894	-3.605
4. Einlagen bei Kreditinstituten sowie andere Kapitalanlagen	0	0	0
5. Andere Kapitalanlagen	97	97	0
6. Summe B.III.	1.029.370	1.092.795	-63.425
Insgesamt	1.110.664	1.171.302	-60.638

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück ist anhand eines auf dem Ertragswertverfahren basierenden Verkehrswertgutachtens bewertet. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß

§ 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Jahr 2020 vorgenommen. Der selbstgenutzte Anteil am Buchwert des Geschäftsgrundstücks beträgt zum Bilanzstichtag 8.103 TEUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 38,4 Mio. EUR auf Investmentanteile mit einem Buchwert von insgesamt 553,6 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Bezug auf Rentenpapiere in Wertpapier-Spezialfonds in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- und Spreadentwicklung ohne erhöhte Ausfallrisiken resultierten.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von

148,6 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den Zeitwert sind in Höhe von 20,8 Mio. EUR auf Anleihen mit einem Buchwert von 117,2 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- und Spreadentwicklung ohne erhöhte Ausfallrisiken resultierten.

Sonstige Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 32,0 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 191,4 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- und Spreadentwicklung ohne erhöhte Ausfallrisiken resultierten.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr i. H. v. 1.294 TEUR resultieren aus Zinsforderungen aus einem einfach strukturierten Kapitalanlageprodukt mit Fälligkeit 25. Juni 2025.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind sämtliche Kapitalanlagen zu berücksichtigen. Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten beträgt 1.171,3 Mio. EUR. Die Gegenüberstellung der Zeitwerte der Kapitalanlagen mit den fortgeführten Anschaffungskosten ergibt per 31. Dezember 2022 einen Saldo in Höhe von -60,6 Mio. EUR (Vj. 96,0 Mio. EUR).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital 2022 TEUR	Buchwert 2022 TEUR	Jahresergeb- nis 2022 TEUR
Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100,00	16.000,00	16.000,00	0,00
Verka Pensionsmanagement GmbH i.L., Berlin	100,00	25,00	25,00	0,00
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X, Findel-Golf, Luxemburg *	2,89	133.970,59		30.236,71
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII, Findel-Golf, Luxemburg *	0,76	573.494,32		35.176,27
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX, Findel-Golf, Luxemburg *	1,93	318.275,08		26.404,47
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XX, Findel-Golf, Luxemburg *	2,28	150.993,72		4.794,01
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg **	5,43	58.198,15		151.100,39
CAM Infrastructure Strategies SCS-SICAV-RAIF**	17,18	30.500,00		k. A.
German Access Fund L.P. (GAF), London, Großbritannien *	1,32	235.498,44		-40.916,89
SUSI Energy Efficiency Fund (EUR), Munsbach, Luxemburg *	3,75	112.639,67		1.261,64
European Solar Power Fund Nr. 1 GmbH & Co. KG, Grünwald	3,48	168.601,81		9.604,88
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	2,36	393.085,30		41.833,00

*Wert aus 2021

**Wert aus 2020

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen und steuerlichen Ausgleichsposten betreffend das Investmentvermögen sowie aus Personalarückstellungen. Passive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Rücklagen betreffend das Investmentvermögen. Vor dem Hintergrund eines Überhangs der aktiven latenten Steuern wurde dieser nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital (Verlustrücklage) entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2021	24.001
Entnahme aus der Verlustrücklage	0
Zuführung aus Jahresüberschuss	227
Stand 31.12.2022	24.228

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2021	1.081.034
Veränderung	-39.001
Stand 31.12.2022	1.042.034

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2021	181.311
Entnahme	46.527
Zuführung	15.892
Stand 31.12.2022	150.676

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedert sich wie folgt:

	TEUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	27.202
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	23.926
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c))	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a))	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e))	40.396
g) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c))	0
h) ungebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne a) bis g))	59.152
Stand 31.12.2022	150.676

Dem Versicherungsnehmer Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers wird im Geschäftsjahr 2023 aus dem auf ihn entfallenden Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 27,0 Mio. EUR ausgezahlt, um diesen ins Kapitalanlagenverwaltungsmodell zu überführen.

Dem Versicherungsnehmer Evangelisch-methodistische Kirche Hannovers wird im Geschäftsjahr 2023 jeweils zum Monatsersten aus dem auf ihn entfallenden Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 16.825,46 EUR ausgezahlt.

Für die Versicherungsnehmer, deren Verträgen das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, werden für das Jahr 2023 Schlussgewinne entsprechend der in der folgenden Tabelle ausgewiesenen Schlussüberschussgewinnsätze, bezogen auf die garantierte Rente, gewährt, sofern sich das Versicherungsverhältnis im Rentenbezug befindet und die ggf. angegebene Höchstbeteiligungsdauer im Rentenbezug noch nicht überschritten ist. Die Schlusszahlung wird ab dem Jahrestag eines Versicherungsverhältnisses im Rentenbezug erstmalig zum Rentenbeginn in Raten gemäß der Zahlweise der Rentenversicherung an den Versicherungsnehmer bar ausgezahlt.

	%	Höchstbeteiligungs- dauer in Jahren
Abrechnungsverband 05-01		
> Abrechnungskreis 05-01	88,54	9
> Abrechnungskreis 05-0102	72,12	9
Abrechnungsverband 05-02	92,12	9
Abrechnungsverband 05-025	75,51	9
Abrechnungsverband 05-03	91,96	9
Abrechnungsverband 05-04	-	-
Abrechnungsverband 05-05		
> Abrechnungskreis 05-050	79,17	9
> Abrechnungskreis 05-051	87,95	9
Abrechnungsverband 05-06		
> Abrechnungskreis 05-060 & 05-065	76,32	9
> Abrechnungskreis 05-066	90,65	9
Abrechnungsverband 02		
> Abrechnungskreis 02S	123,99	9
> Abrechnungskreis 02P	5,39	9
Abrechnungsverband 03		
> Abrechnungskreis 03S	106,17	9
> Abrechnungskreis 03P	-	-

Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für nach dem 31. Dezember 2016 und vor dem 1. Januar 2022 begründete Versicherungsverhältnisse sowie von 0,1 % für nach dem 31. Dezember 2021 begründete Versicherungsverhältnisse.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind überwiegend Beträge für die Prüfung des Jahresabschlusses von 213 TEUR enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 16.167 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 2,0 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben analog dem Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge

	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
Laufende Beiträge	30.962	32.453
Einmalbeiträge	51.695	3.594
	82.657	36.047

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	8.197	34.296
Planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	262	279
	8.459	34.575

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 1.558 TEUR (Vj. 480 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen		Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
2.	Löhne und Gehälter	4.700	4.313
3.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	793	758
4.	Aufwendungen für Altersversorgung	292	1.353
5.	Aufwendungen insgesamt	5.785	6.424

Davon wurden 2.402 TEUR (Vj. 3.111 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 4.022 TEUR (Vj. 2.674 TEUR) bei dem Verka VK verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 9 TEUR (Vj. 3 TEUR) abgeführt.

Sonstige Angaben

Funktionsausgliederungsverträge

Der Verka VK übernimmt die Verwaltung der Verka PK und der VIFA Pensionsfonds AG (VIFA PF) im Wege von Funktionsausgliederungsverträgen.

Die Abrechnung mit der Verka PK erfolgt gemäß den bestehenden Funktionsausgliederungsverträgen.

Die Abrechnung mit der VIFA PF erfolgt auf Basis der anteiligen Mindestvergütung gemäß dem bestehenden Funktionsausgliederungsvertrag.

Des Weiteren übernimmt der Verka VK die Dienstleistung für die Verka Pensionsmanagement GmbH i.L.

Das Gesamtentgelt für 2022 betrug 3.467 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Folgende Tabelle stellt die zum Bilanzstichtag noch offenen Kapital- bzw. Zeichnungszusagen des Verka VK dar:

	Zeichnungs- volumen	Bis 31.12.2022 erfolgte Kapitalabrufe kumuliert	Investitionsstand per 31.12.2022	Offene Kapitalzusage
	Mio. EUR	Mio. EUR	%	Mio. EUR
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X	7,8	7,0	90	0,8
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII	5,0	4,8	96	0,2
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX	10,0	8,5	85	1,5
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XX	5,0	4,1	83	0,9
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg	10,0	9,4	94	0,6
CAM Infrastructure Strategies SCS-SICAV-RAIF	10,0	0,8	8	9,2
German Access Fund L.P.	3,0	2,7	91	0,3
Alpha European Private Dep 1 SA	2,0	1,9	97	0,1
Alpha European Private Dep 4 SA	5,0	4,4	88	0,6
Alpha European Private Dep 6 SA	5,0	1,9	37	3,2
Berenberg Digital Infrastructure Dept Fund I	5,0	4,3	86	0,7
DWS European Direct Lending Funds Sá.r.i. SCS-SIVAV RAIF	5,0	3,8	75	1,2
VALUES Logistik Immobilienfonds	15,0	6,2	41	8,8
Savills IM European Logistic Fund 3	15,0	13,7	92	1,3
	Mio. USD	Mio. USD	%	Mio. USD
BlackRock Asia Property Fund V	10,0	6,7	67	3,3
AXA IM PRIME IMPACT MASTER FUND I SCA SICAV-RAIF	10,0	2,1	21	7,9

Gegenüber der Tochtergesellschaft Verka PK bestehen in Anbetracht des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags potenzielle zukünftige Verlustübernahmeverpflichtungen.

Der Verka VK hat im Berichtsjahr festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nennwert von insgesamt 37,5 Mio. EUR als Sicherheiten in Bezug auf einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Aufwands zur Bildung von Zinszusatzreserve bei der Tochtergesellschaft Verka PK an die Neue Rückversicherungsgesellschaft AG, Zürich, verpfändet.

Darüber hinaus bestehen keine aus der Bilanz ersichtlichen Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln.

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt waren bei dem Verka VK 68 Mitarbeitende angestellt, davon 18 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 5 TEUR (Vj. 9 TEUR).

Angaben zum Vorstand

Dipl.-Kffr. **Charlotte Klinnert**, Vorstand Ressort I, Berlin

Dipl.-Math. **Ulrich Remmert**, Vorstand Ressort II, Berlin
(bis 31. März 2022)

Dr. **Eugen Scheinker**, Vorstand Ressort II, Berlin
(ab 1. April 2022)

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 6.283 TEUR (Vj. 4.315 TEUR) berücksichtigt; die Gesamtbezüge betragen 224 TEUR (Vj. 184 TEUR).

Berlin, den 25. April 2023

Der Vorstand

Charlotte Klinnert

Dr. Eugen Scheinker

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	134
Steuerberatungsleistungen	41
	175

Bestätigungsvermerk

An den Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lars Protze.

Berlin, den 26. April 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Protze
Wirtschaftsprüfer

Lüke
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend der dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen über die Entwicklung und Geschäftslage der Pensionskasse. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage, zur Risiko- und Solvenzsituation und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte der Pensionskasse informiert und beraten. Aufgrund des turnusgemäßen Endes der Amtszeit des Aufsichtsrates wurden die Mitglieder des Gremiums durch die oberste Vertretung für eine neue Amtszeit gewählt. Der Aufsichtsrat ist nach dieser Wahl anschließend in einer weiteren Sitzung zur Konstitution des Gremiums zusammengekommen.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Dieser Ausschuss tagte einmal im Berichtsjahr. Der Vermögensanlageausschuss befasst sich mit den Kapitalanlagen, insbesondere deren strategischer Neuausrichtung und tagte zweimal im Berichtsjahr.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum stand im Berichtsjahr vor allem die strategische Ausrichtung des Verka Verbundes, die unter anderem die Einführung eines fondsgebundenen Tarifes für den Verka VK beinhaltet. Weiterhin wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zur Entlastung des Verka VK die im Vorjahr abgeschlossene Rückversicherungslösung auf bereits finanzierte Mittel ausgeweitet. Auch die ausgeweitete Rückversicherungslösung setzt eine Beistandserklärung des Verka VK voraus, die abgegeben wurde.

Zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Verka PK hat der Aufsichtsrat des Verka VK erneut einer Überschussbeteiligung für die nicht in einem besonderen Abrechnungsverband geführten Versicherungsverhältnisse der Verka PK in Höhe von 1,75% zugestimmt.

Die aufgrund einer Routineprüfung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) in der Zeit vom 25.10.2021 bis zum 03.11.2021 im Rahmen eines erweiterten Aufsichtsbesuchs festgestellten Mängel konnten im 2. Quartal 2022 behoben werden.

In der Bilanzsitzung am 3. Mai 2023 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 234 Absatz 3

Satz 2 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Verantwortlichen Aktuars zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Prinzenstraße 23, 30159 Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 3. Mai 2023 hat der Abschlussprüfer

dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2022 und dem vorgelegten Jahresabschluss einverstanden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2022 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Er hat nach Maßgabe des § 19 Absatz 2 der Satzung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 festgestellt (§ 13 Absatz 7 der Satzung).

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Wir danken den im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates Herrn Christian Ferchland, Herrn Dr. Rolf Krämer, Herrn Dr. Rainer Obrock, Frau Anke Poersch und Frau Simone Röntgen für ihre langjährige, engagierte Tätigkeit im Aufsichtsrat des Verka VK.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit. Wir danken des Weiteren allen Kunden für ihr Vertrauen.

Berlin, den 3. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine
Vorsitzender

Dr. Volker Knöppel
Stellvertretender Vorsitzender

Dieter Fritz

Hartmut Fritz

Helge Johr

Karin Kessel

Dr. Michael Schmidt

Carsten Simmer

Michael Stahl

Mario Wagner

Dr. Anne-Ruth Wellert

Bettina Wilhelm



Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG

Schellendorffstraße 17/19

14199 Berlin

Tel: +49 30 897907-0 | Fax: +49 30 8247213

Mail: info@verka.de | Internet: www.verka.de